

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 289.

Dienstag den 16. October.

1855.

### Bekanntmachung.

Die für die bevorstehende Neuwahl des am Jahreschluss ausscheidenden Dritttheils der Herren Stadtverordneten und Ersahmänner angefertigte

#### Wahlliste

ist von heute an auf dem Saale und im Durchgange des Rathhauses zu Jedermanns Ansicht ausgehangen und im Expeditionslocale der Herren Stadtverordneten in der alten Waage ausgelegt, auch werden Abdrücke derselben nebst Stimmzetteln unter die stimmberechtigten Bürger vertheilt werden.

Einsprüche gegen die Wahlliste sind sofort und längstens bis mit dem 27. October d. J. zur Kenntniß und Entscheidung des Rathes zu bringen, widrigenfalls solche bei gegenwärtiger Wahl nicht berücksichtigt werden können.

Zur Abgabe der Stimmzettel Behufs der Erwählung von 218 Wahlmännern sind die Tage

des 5., 6. und 7. November dieses Jahres

Vormittags von 9 bis 12 $\frac{1}{2}$  und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr festgesetzt worden und es haben sich die Abstimmenden innerhalb dieser Zeit vor der Wahldeputation in der ersten Etage der alten Waage bei Verlust ihres Stimmrechts für diese Wahl in Person einzufinden und ihre Stimmzettel abzugeben.

Ueber das weitere Verfahren enthält unsere Bekanntmachung vom 3. October d. J., welche an den oben erwähnten Orten einzusehen ist, und wovon den Stimmberechtigten Abdrücke zugestellt werden, das Nähere.

Leipzig, den 16. October 1855.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Loch.

### Zur Erinnerung an das Jahr 1813.

(Schluß.)

Das Napoleonsfest war vorüber, die Kerzen, welche zu seiner Verherrlichung gebrannt hatten, waren erloschen, und mit diesem Feste war wohl auch der Höhepunct der französischen Herrschaft in Sachsen überschritten; denn Schlag auf Schlag brach nun das Unglück über den Beschützer des Rheinbundes herein. Der Herzog von Padua verließ Leipzig drei Tage nach dem Feste, um zur Armee abzugehen, und gleichzeitig erfolgten am 26. August die Schlachten an der Katzbach und bei Dresden, ja selbst in Leipzig ertönte an diesem Tage der Generalmarsch, weil sich bei Sonnenwirth feindliche Truppen hatten sehen lassen. Zwar verfehlte General Bertrand nicht, den Bewohnern Leipzigs bekannt zu machen, daß der Kaiser am 27. bei Dresden einen überaus glänzenden Sieg erfochten habe, aber zwei Umstände trugen mächtig dazu bei, diesen Siegesjubel mit Mißtrauen aufzunehmen; denn erstlich hatten schon Tages vorher die französischen Behörden Anstalten getroffen, die Stadt zu räumen, und nur auf die Nachricht hin, daß der Feind sich wieder etwas zurückgezogen habe, entschlossen sie sich zu bleiben; zweitens aber kann man leicht ermessen, wie diese Siegesnachricht aufgenommen und besprochen wurde, wenn man einen von Poppe mitgetheilten Erlaß des Polizeiamtes vom 29. August liest, in welchem das Zusammentreten und Sprechen von mehr als drei Personen verboten wird.

Die bedenklichsten Zeichen für den schlechten Stand der französischen Angelegenheiten folgten einander mit überraschender Schnelligkeit. Am 29. und 30. August war das französische Heer bei Rollandoeß und Kulm geschlagen worden, und der 3. Septbr. sah die ersten französischen Ausreißer in Leipzigs Mauern, welche in Trupps zu 10, 20 bis 30 Mann ankamen, und fast den ganzen September hindurch sah man täglich die Ankunft solcher Versprengter. Wie ungünstig die von der Armee und vom Kriegsschauplatz eingelaufenen Nachrichten lauten mochten, ersieht man deutlich daraus, daß das Lazareth-Comité gleichfalls unter dem 3. Sept. wegen bevorstehender Anhäufung von Blessirten in den

hiesigen Lazarethen einen Bitttruf um alte Leinwand und Charpie dringend wiederholte und für das Pfund von ersterer ein Preis von 6 Groschen, für das Pfund von letzterer 8 Gr. bezahlt wurde.

Wenig schon nun der nächste Tag das Schauspiel darbot, daß einige Tausend gefangene Oesterreicher, Preußen und Russen, von Dresden kommend, hier anlangten, die man theils in der Pleißenburg, theils in den Pulvertürmen, theils auf dem Gottesacker unterbrachte und am folgenden Tage nach Frankreich weiter transportirte, so mußte es doch bei den wenigen Anhängern der französischen Herrschaft Besorgniß erregen, daß am 5. Sept., demselben Tage, an welchem das verbündete Heer auf zwei Puncten die sächsische Grenze überschritten hatte, der Gottesdienst in der Paulinerkirche eingestellt wurde, weil sie in aller Eile zur Aufnahme der Gefangenen, Blessirten und Flüchtigen hatte geräumt werden müssen.

Die Ereignisse drängten sich mit immer größerer Hast und eine Siegesbotschaft folgte der anderen in kurzen Zwischenräumen. Am 8. Sept. erließ der General Thielemann seine bekannte Proclamation und am 11. schon fand das Gefecht bei Weissenfels statt, während in der Nähe Lützen durch einen schnellen Angriff der Rittmeister Bock 200 Franzosen gefangen nahm, welche zu einem Transport von Munition und Lebensmitteln nach Leipzig bestimmt waren.

Inzwischen waren, der nahen Gefahr gegenüber, die Franzosen in Leipzig auch nicht unthätig gewesen und hatten bereits am 8. Sept. begonnen, vor dem Halle'schen Thore, in der Nähe der Scharfrittereier, und vor dem Grimma'schen Thore, hinter dem Gottesacker, Schanzen aufzuwerfen. Täglich mehrte sich der Andrang von Generalen, hohen Stabs- und sonstigen Officieren, so daß der Rath nicht mehr vermochte, sie, wie er früher gethan hatte, in Aubergen unterzubringen, und am 11. Sept. die Hausbesitzer und deren Abmiether auffordern mußte, sich sofort in ihren Häusern und Wohnungen zur Aufnahme derselben einzurichten. Die ungeheuern Summen, welche in solcher Zeit der städtische Haushalt kostete, hatten den Rath genöthigt, durch das Handlungshaus Reichendach u. Co. bei den Bürgern eine Anleihe von 400,000 Thlr. zu machen, welche am 12. Sept. eröffnet wurde.

Local.

Sitten:

D.

isch.

g.

ogne.

Dresd.

e.

Salmb.

Mürnberg.

herr.

Hamb.

Lond.

z. Albrg.

a.

Hotel de

Dresden,

gne.

n.

uffe.

Feiertags

ernahme.

olj.